

Presseinformation - Abschlussbericht

## PARALYMPISCHE SPIELE – PEKING 2022

Nach neun Wettkampftagen und 78 Medaillenentscheidungen sind die Paralympischen Spiele in Peking am Sonntag zu Ende gegangen.

Die Erwartungen im Vorfeld waren sehr niedrig, die Vorzeichen schwierig: Corona-Pandemie, strenge Hygienemaßnahmen, Winterspiele an einem Ort, wo 2008 noch die Sommerspiele stattfanden und in einem Land mit schwieriger Menschenrechtslage – und dazu startete Russland einen Tag vor der Abreise des Team Deutschland Paralympics die Invasion in der Ukraine. Es lagen große Schatten über den Paralympischen Winterspielen und die weltpolitische Lage machte auch vor dem großen sportlichen Highlight für Menschen mit Behinderung nicht halt. Dennoch rückte nach einer emotionalen und berührenden Eröffnungsfeier mehr und mehr der Sport in den Fokus.

In den 78 Medaillenentscheidungen gelangen der deutschen Mannschaft einige Überraschungen und Sensationen: In der Endabrechnung gab es 19-mal Edelmetall beim neunfachen Debütantenball. Denn von den 17 deutschen Athletinnen und Athleten feierten über die Hälfte ihre Paralympics-Premiere. Zählt man die fünf Guides hinzu, sind es von 22 sogar 14 Debütantinnen und Debütanten.

Wir ziehen Bilanz und werfen dabei insbesondere den Fokus auf unsere badischen Athletinnen und Athleten.



Foto: © Oliver Kremer



Foto: © Ralf Kuckuck / DBS



Foto: © Oliver Kremer / DBS



Foto: © Mika Volkmann / DBS

## TEAM DEUTSCHLAND PARALYMPICS

Im Medaillenspiegel belegte das Team Deutschland Paralympics mit vier Mal Gold, acht Mal Silber und sieben Mal Bronze den siebten Platz – und hat damit Rang eins im ewigen Medaillenspiegel vor Norwegen verteidigt. Blickt man auf die Anzahl, sammelte Deutschland sogar die fünftmeisten Edelmetalle aller teilnehmenden Nationen, hinzu kamen 19 Platzierungen auf den Rängen vier bis acht – eine hervorragende Bilanz angesichts einer kleinen Mannschaft, die sich mitten im Umbruch befindet.

Auch wenn russische und belarussische Athletinnen und Athleten infolge des Ausschlusses kurz vor Beginn der Paralympics nicht am Start waren, hat das Team Deutschland Paralympics die sportlichen Erwartungen deutlich übertroffen. Acht deutsche Sportlerinnen und Sportler schafften den Sprung aufs Podium.

„Hätte jemand vor den Spielen gesagt, dass wir so viele Medaillen gewinnen und so viele tolle vierte bis achte Plätze holen – das hätte ich nicht für möglich gehalten“, sagt DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher und fügt an: „Wir haben spannende und teils dramatische Wettkämpfe erlebt mit hauchdünnen Entscheidungen, mal zu unseren Gunsten, mal haben wir einen noch besseren Platz knapp verpasst. Das macht den Sport aus und für diese Emotionen lieben wir den Sport. Die Ergebnisse unterstreichen, dass wir auf einem guten Weg sind und unsere Trainer und Betreuer einen super Job machen. Klar ist aber auch, dass wir uns keinen Zentimeter zurücklehnen dürfen und den eingeschlagenen Weg konsequent weiter beschreiten müssen. Das Nachwuchsproblem ist und bleibt akut.“

„Wir können insgesamt sehr zufrieden sein“, sagt Dr. Karl Quade, Chef de Mission und Vizepräsident Leistungssport im DBS. „Anna-Lena Forster hat dem Druck standgehalten und eine hervorragende Ausbeute eingefahren. Auch die jungen Athletinnen und Athleten haben tolle Wettkämpfe abgeliefert. Gerade im Para Biathlon und Para Langlauf haben sie Top-Leistungen gezeigt. Dass sie solche Kracher loslassen, das kam für uns in dieser Form völlig unerwartet und wird auch nicht dadurch geschmälert, dass Russland nicht am Start war.“ Geht es nach Quade, war das erst der Startschuss des Umbruchs im deutschen Para Wintersport. „Ich bin mir sicher, dass wir in vier Jahren in Cortina noch einige weitere neue Gesichter sehen werden. Wir haben inzwischen Strukturen geschaffen, die gut funktionieren. Es gibt Nachwuchs-Bundestrainer, spezielle Projektstellen bspw. für Blinden- oder Schneesport und immer mehr Talentscouts in unseren Landesverbänden. Das müssen wir weiter vorantreiben“, betont Quade.

Quelle: DBS

## PARA SKI ALPIN

### ANNA-LENA FORSTER

Monoskifahrerin Anna-Lena Forster vom BRSV Radolfzell e.V. holte an Tag eins mit Silber in der Abfahrt die erste deutsche Medaille dieser Spiele, tags darauf Silber im Super-G und jubelte nach einer emotionalen Achterbahnfahrt zwei Tage später über den Paralympics-Sieg in der Super-Kombination – es war eine sichtliche Befreiung. Anschließend folgten im Riesenslalom Platz vier und im Slalom umjubeltes Gold zum Abschluss. „Für mich persönlich liefen die Spiele hervorragend. Gerade die erste Goldmedaille nach zweimal Silber zuvor war so emotional und auch erleichternd, weil viel Druck von außen kam“, sagt die 26-Jährige. Sie war schon vor ihrem gemeinsamen Auftritt mit Para Biathlet Martin Fleig als Fahnenträgerin bei der Eröffnungsfeier das deutsche Gesicht der Paralympischen Winterspiele.



Fotos: © Mika Volkmann / DBS

#### Ihre Ergebnisse in der Übersicht:

1. Platz in der Super-Kombination
1. Platz im Slalom
2. Platz in der Abfahrt
2. Platz im Super-G
4. Platz im Riesenslalom



Foto: © Mika Volkmann / DBS

## PARA SKI NORDISCH

### LEONIE WALTER

Leonie Walter vom SC St. Peter e.V. ging - gemeinsam mit ihrem Guide Pirmin Strecker – im Biathlon und Skilanglauf in der Klasse der Sehbehinderten an den Start. Bei ihrer Paralympics-Premiere gewann sie sensationell Gold im Para Biathlon über die mittlere Distanz (10km) und blieb bei 20 Schüssen fehlerfrei. Gemeinsam mit ihrer erst 15-jährigen Teamgefährtin Linn Kazmaier (SZ Römerstein), die am Samstag im Langlauf über zehn Kilometer nicht minder sensationell Gold holte, ist sie eines der deutschen Gesichter bei den Paralympics 2022 in Peking. Insgesamt bringt sie vier Einzelmedaillen mit nach Hause. Neben Gold gewann sie drei Bronzemedailles (2x im Biathlon, 1x im Langlauf). Für ihre Leistungen wurden Leonie Walter und Pirmin Strecker am letzten Tag belohnt: Sie durften die deutsche Fahne bei der Abschlussfeier ins Stadion tragen.



Foto: © Mika Volkmann / DBS

### Ihre Ergebnisse in der Übersicht:

1. Platz im Biathlon über 10 km
3. Platz im Biathlon über 6 km
3. Platz im Biathlon über 12,5 km
3. Platz im Langlauf (Langdistanz – Klassisch)
4. Platz im Langlauf (Sprint – Freistil)
5. Platz in der Langlauf-Mixed-Staffel über 4 x 2,5km



Foto: © Oliver Kremer

## MARCO MAIER

Marco Maier vom SV Kirchzarten e.V. kann mit seiner Leistung bei den ersten paralympischen Spielen ebenfalls sehr zufrieden sein. Nachdem er beim Weltcup im Januar seinen ersten Sieg gefeiert hatte, war ein gewisser Druck vorhanden. Dem hielt er stand und katapultierte sich mit zwei Silbermedaillen im Para Biathlon-Sprint sowie im Para Langlauf-Sprint in die Weltspitze. Er bewies, dass sein Weltcup-Sieg bei der Generalprobe vor den Paralympics kein Ausrutscher war, sondern ab sofort mit ihm zu rechnen ist.



Foto: © Oliver Kremer

### Seine Ergebnisse in der Übersicht:

- 2. Platz im Biathlon über 7,5 km
- 2. Platz im Langlauf (Sprint – Freistil)
- 5. Platz in der Langlauf-Mixed-Staffel über 4 x 2,5km



Foto: © Mika Volkmann / DBS

## ALEXANDER EHLER

Der mit 52 Jahren älteste Athlet im deutschen Team kämpfte in Peking noch mit den Nachwirkungen seiner Corona-Infektion und stand deshalb sogar kurz davor aufzugeben. Dennoch ging Alexander Ehler vom SV Kirchzarten e.V. im Biathlon-Sprint und im Langlauf an den Start, konnte aber seine Leistung leider nicht wie gewünscht abrufen.

### Seine Ergebnisse in der Übersicht:

- 16. Platz im Biathlon über 7,5 km
- 9. Platz im Langlauf (Mitteldistanz - Freistil)
- 8. Platz in der offenen Langlauf-Staffel über 4 x 2,5km



Foto: © Nordic Paraski Team

## MARTIN FLEIG

Für Martin Fleig liefen die Paralympischen Spiele nicht wie erhofft. So war es am Ende aber immerhin die Silbermedaille, die er im Biathlon über 12,5 km gewann. Nach dem 16. Platz über 15 km gab der Freiburger vom Ring der Körperbehinderten e.V. sein Karriere-Ende bekannt. Die Entscheidung hatte er bereits vor dem Abflug nach Peking getroffen.

### Seine Ergebnisse in der Übersicht:

- 2. Platz im Biathlon über 12,5 km
- 5. Platz im Biathlon über 7,5 km
- 8. Platz in der offenen Langlauf-Staffel über 4 x 2,5km
- 9. Platz im Langlauf über 20 km
- 16. Platz im Biathlon über 15 km



Foto: © Ralf Kuckuck

## NICO MESSINGER

Für Nico Messinger vom Ring der Körperbehinderten Freiburg e.V. und seinen Guide Robin Wunderle reichte es leider nicht zu einer Medaille. Über Platz 7 im Biathlon und Platz 5 in der Langlauf-Mixed-Staffel ging es leider nicht hinaus. Schlecht angefühlt hatte sich seine Leistung eigentlich nicht, so sagt er. Er glaube aber, „dass das Grundtempo einfach zu langsam war“.

### Seine Ergebnisse in der Übersicht:

- 7. Platz im Biathlon über 7,5 km
- 7. Platz im Biathlon über 12,5 km
- 5. Platz in der Langlauf-Mixed-Staffel über 4 x 2,5km



## PARA SNOWBOARD

### MATTHIAS KELLER

Matthias Keller von der BSG Offenburg e.V. feierte gemeinsam mit seinen zwei Snowboard-Kollegen Manuel Ness und Christian Schmiedt in Peking Paralympics-Premiere. Der 40-Jährige nahm sowohl im Banked Slalom als auch im Snowboard Cross teil, schied aber bereits in den Vorläufen aus. Erst zum zweiten Mal war Deutschland in der Sportart vertreten, die 2014 paralympische Premiere feierte. „Dafür, dass wir erst seit vier Jahren ein Team sind, nicht die Trainingsmöglichkeiten wie andere Nationen haben und trotzdem akzeptable Leistungen abliefern – da bin ich stolz auf die Jungs“, resümierte Cheftrainer André Stötzer.



### Seine Ergebnisse in der Übersicht:

- 19. Platz im Snowboard Cross
- 21. Platz im Banked Slalom

## SCHLUSSWORT

Zehn ereignisreiche und spannende Tage mit vielen sportlichen Highlights sind zu Ende und die 13. Paralympischen Spiele in Peking offiziell beendet.

„Rein auf den Sport bezogen, waren es für uns gute Spiele mit vielen Emotionen und tollen Momenten“, sagt Friedhelm Julius Beucher. Darüber hinaus fällt jegliche Einordnung schwer. „Fröhliche Spiele, so wie wir es aus der Vergangenheit kennen und lieben, waren das nicht. Einige Tausend Kilometer weiter tobt ein grausamer Krieg, das geht an niemandem spurlos vorbei. Die ukrainische Mannschaft bangt um Familien, Verwandte und Freunde, sie verdient nicht nur unser Mitgefühl, sondern auch Solidarität. Die Medaillen der Ukraine sind auch Medaillen des Friedens. Das ist eine wichtige Botschaft, die von den Paralympics in die Welt geht“, betont der DBS-Präsident.

Was bleibt also von den Paralympics in Peking? Zeichen des Friedens in schwierigen Zeiten. Gut organisierte Spiele, bei denen Corona eine überraschend untergeordnete Rolle spielte. Spannende Wettkämpfe mit einem Team Deutschland Paralympics, das mit vielen Medaillen sowie vorderen Platzierungen sportlich deutlich mehr auftrumpfte als angenommen. Die zuvor niedrigen Erwartungen wurden weit übertroffen. Und was bleibt noch? Die Vorfreude auf die Paralympischen Winterspiele 2026 in Mailand und Cortina d’Ampezzo. (Quelle: DBS)

Wir gratulieren allen Athletinnen und Athleten des Team Deutschland Paralympics zu ihren Leistungen und freuen uns ganz besonders über die tollen Ergebnisse des badischen Teams.



Foto: © Ralf Kuckuck / DBS



Foto: © Mika Volkmann / DBS

### Wir stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung:

Badischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.

Mühlstraße 68, 76532 Baden-Baden

Tel.: 07221-396180

[bbs@bbsbaden.de](mailto:bbs@bbsbaden.de)

